

Lieber Freund,

Seit langer Zeit wieder einmal zeitig am Abend bereits zuhause, kann ich meinem Wunsche, mich mit dir länger zu unterhalten, ohne alle Mühe nachkommen. Ich möchte dir noch danken für den langen Brief, der mich ungemein interessiert hat und den ich sehr gut verstanden habe, besonders dein Verhältnis zu deiner eigenen Arbeit, die Anfraging über die Bestätigungen, das Ueberpersönliche: da brauche ich mich nur daran zu erinnern, wie es mir im vorigen Winter ergangen ist.

Ja es ist schön, von einer derartigen Arbeit sich tragen zu lassen. Ich beaufte dich fest, denn gerade jetzt könnte ich so etwas brauchen. Ich bin nämlich gar nicht gesund seit vielen Monaten, habe

---

ja in unser psychologisches Institut nicht nur Privatleute kommen, die sich selber nicht kennen, sondern auch Geschäftsleute, ob sie creditieren, der Staat, ob er wen anstellen soll, und man wird nicht die Psychiater, sondern einen psychologischen Sachverständigen bei jeder Gerichtsverhandlung zuziehen.

Schick dem Joël bald eine Arbeit, mein Freund Fetsch sagt, man könne nicht wissen, über Nacht könne eine neue Sitzung einberufen werden. Und zeig ihm's ordentlich!

Weisst du es schon? Rahl ist primo et unico



loco vorgeschlagen ~~wurde~~ für Mechs Stelle. In Be-  
tracht kamen noch Külle (ursprünglich sac. loco),  
Willebrand (für den Mech) und Stöhr. Ob er annehmen  
wird? wenn nicht, werden wir uns trösten. Wir werden  
jetzt exportieren! Export-Akademie! Lebe wohl!

Tein

O.V.

Kopie des Herrn  
Lucka geliehenen,  
in Holland verloren  
gegangenen Briefes



1941

1941

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the paper, appearing as faint, mirrored characters.